

Wie aus Ihrem Biomüll wertvolle Komposterde für Kindberg wird!

Müll ist ein Thema, mit dem wir täglich konfrontiert werden – größtenteils unbewusst. Die Stadtgemeinde Kindberg hat es sich gemeinsam mit dem AWV Mürzverband zur Aufgabe gemacht, dieses Thema mit mehr Bewusstsein zu behandeln. Infolgedessen haben wir uns den Weg Ihres Biomülls etwas genauer angesehen und nehmen Sie in diesem Artikel auf unsere Reise mit.

Zu Beginn haben wir uns ein paar **Biomülltonnen** im Gemeindegebiet Kindberg genauer angesehen. Dabei haben wir viele vorbildliche Biomülltonnen vorgefunden, aber auch ein paar wenige, deren Inhalt erschreckend viel aus Plastik bestand.

Helmut Prade vom **AWV Mürzverband** klärt dabei auf, dass durch die Entsorgung und Kompostierung des Biomülls in Bioplastiksäcken trotzdem Mikroplastik entsteht. Dieses Mikroplastik gelangt dann über die Erde ins Grundwasser und somit auch in unseren Körper.

Welche Auswirkungen Plastik auf die Verarbeitung des Biomülls hat, werden wir in Folge bei unseren Besuchen im AWV Mürzverband im Ortsteil Allerheiligen sowie Poschacher Kompost (Kraubath) sehen.

Helmut Prade vom **Abfallwirtschaftsverband (AWV) Mürzverband** gab uns einen kleinen Ausflug in die Geschichte der Anlage.

Bei der Grundwasserreinigung fällt Klärschlamm an. Bevor es den Mürzverband gab, gab es keine geordnete Entsorgung dessen bzw. des Restmülls generell. Um die Sauberkeit des Grundwassers gewährleisten zu können, wurde unter anderem der Mürzverband Allerheiligen gebaut und 1979 in Betrieb genommen. Seitdem wird der Restmüll aufgemahlen, die Großteile wurden ausgesiebt, der Rest mit dem Klärschlamm vermischt und kompostiert. Im Anschluss wurde der daraus entstehende Kompost gemeinsam mit dem Sperrmüll und den losen Plastikteilen auf der Deponie des Geländes des Mürzverbandes gelagert. Darum hieß die Anlage früher auch MKKA – **Müllklärschlammkompostan-**



Im Plastiksack schwitzt der Biomüll, fault und stinkt – besser ist die Verwendung eines Papiersacks oder von Tageszeitungspapier.



Eine vorbildliche Biomülltonne mit ausschließlich biogenem Abfall.



Tipp:

Ein Holzstück zwischen den Deckel geschoben sorgt für Entlüftung und somit trockenen, geruchsarmen Bioabfall in der Mülltonne.

lage. Im Laufe der Zeit entstand dadurch eine 10-15m hohe Schicht mit bis zu 550.000 m³ Abfall. 1989 wurde die Verpflichtung der getrennten Sammlung biogener Abfälle eingeführt. 2004 war dann die große Wende – es durften keine Abfälle mit einem Heizwert über 6.600 kJ mehr abgelagert werden. Somit durfte auf einmal kein Plastik, kein Papier, kein Holz, sondern im Grunde nur mehr Erde abgelagert werden. 2015 wurde dann die Kompostierung des Restmülls bzw. des Klärschlammes in der Anlage aus Kostengründen eingestellt. Nach kurzer Auslagerung an eine externe Firma wurde mit der MA 48 der Stadt Wien eine interkommunale Kooperation geschlossen. Der Restmüll sowie der Sperrmüll wird nach Wien zur Verwertung gebracht. Dafür wird Straßensplitt aus Wien auf der Deponie in der Anlage in Allerheiligen abgelagert.



Einblick in den Deponiekörper.



Fertige Garten- und Rasenerde aus der Kompostanlage Poschacher.

Franz Poschacher führt „**Poschacher Kompost**“ seit 28 Jahren und hat uns einen kleinen Einblick in den Ablauf seiner Kompostanlage gegeben.

Der Bioabfall inkl. Strauchschnitt wird vom AWV Mürzverband angeliefert. Die dadurch entstehenden Berge, sogenannte „Mieten“, werden wöchentlich gewendet. Die im Kompost lebenden Bakterien benötigen neben der Feuchtigkeit auch Sauerstoff, um aus dem biogenen Abfall Komposterde entstehen zu lassen. Bei dieser Umwandlung entsteht Wärme – innerhalb der Mieten besteht eine relativ konstante Temperatur von 60°C. Somit kann nach einer sechswöchigen Lagerung sichergestellt werden, dass die im Bioabfall enthaltenen Unkrautsamen und Bakterien, wie z.B. Salmonellen homogenisiert (steril) gemacht werden. Die Mitarbeiter der Kompostanlage unterstützen diesen natürlichen Vorgang durch regelmäßige Bewässerung an heißen Tagen.

Mittlerweile ist das Aussortieren der Fehlwürfe, wie Plastikmüll, mehr Arbeit als die eigentliche Kompostierfähigkeit – das Aussortieren der Fehlwürfe erfolgt nach wie vor händisch! Laut Herrn Poschacher bräuchte er alleine 10 Mitarbeiter zu je 40 Stunden, würde er alles korrekt aussortieren wollen.

Vor der Weiterverarbeitung wird der Kompost in mehreren Schritten zerkleinert und gesiebt, um so viel Plastik wie möglich aussortieren zu können. Der Anteil kann so bis auf 1% heruntergeschraubt werden. Der aussortierte Plastik- bzw. Fehlwurf-



„Mieten“ mit biogenem Abfall (inkl. Fehlwürfe), aus denen nach mehreren aufwändigen Arbeitsschritten wertvolle Komposterde wird.

anteil wird gesammelt und wieder an den AWV Mürzverband zur Entsorgung in der Verbrennungsanlage retourniert.



Umwendemaschine zum Wenden der Mieten.

Die fertige Komposterde wird dann mit Sand und normaler Erde zu Gartenerde oder Rasenerde zusammengemischt. Spezialmischungen gibt es auf Bestellung.

Der Kompost kann das Zehnfache des eigenen Volumens an Wasser aufnehmen. Darum ist Komposterde so wertvoll.

Stadtgärtner Roman Miedl verwendet in der **Stadtgärtnerei Kindberg** seit März 2022 die Gartenerde von Poschacher Kompost – diese holt er beim AWV Mürzverband aus dem Zwischenlager. Bis Mitte Mai 2022 wurden bereits ca. 10 Tonnen im Kindberger Stadtgebiet verpflanzt.

Die Erde wird dabei nicht nur für die Blumen verwendet, sondern auch für die Sanierung der Spielplätze im Gemeindegebiet.

Als erste Zwischenbilanz lobt Herr Miedl die Qualität der Erde, würde sich aber eine leichtere Erde wünschen – gerade die Blumenkisten sind so für die Gärtnerinnen kaum bis gar nicht mehr aufhebbar. Da im Gesamten ca. 140 Blumenkisten im gesamten Gemeindegebiet bepflanzt werden, ist das Gewicht ein nicht zu unterschätzender Faktor. Helmut Prade hat zugesagt, dass er hier mit Herrn Po-



schacher Rücksprache über eine mögliche Lösung halten wird.

Im Sommer besteht die ausschließliche Tätigkeit von Herrn Miedl darin, täglich die Blumen im Gemeindegebiet zu gießen. Seine drei Gärtnerinnen sind unterdessen laufend beim Unkraut jäten unterwegs.

Herr Miedl möchte sich bei dieser Gelegenheit für die Unterstützung der Bevölkerung in den Ortsteilen beim Gießen der Blumenkisten bedanken. Ohne sie wäre die Betreuung dieser großräumigen Bepflanzung kaum möglich.

